

Journal für Kardiologie

Austrian Journal of Cardiology

Österreichische Zeitschrift für Herz-Kreislaferkrankungen

Für Sie gelesen

Journal für Kardiologie - Austrian

Journal of Cardiology 2002; 9

(7-8)

Homepage:

www.kup.at/kardiologie

Online-Datenbank
mit Autoren-
und Stichwortsuche



Member of the



EUROPEAN
SOCIETY OF
CARDIOLOGY®

ESC-Editor's Club

Offizielles Organ des
Österreichischen Herzfonds



Indexed in EMBASE/Excerpta Medica/SCOPUS

Krause & Pachernegg GmbH • Verlag für Medizin und Wirtschaft • A-3003 Gablitz

P.b.b. 02Z031105M,

Verlagsort: 3003 Gablitz, Linzerstraße 177A/21

Preis: EUR 10,-

KUKI: KUNST hilft Kindern mit Herzleiden & Diabetes

Kunst hilft! Gemäß dem Logo und Motto „Sei ein bunter Vogel – heb mit uns ab“ möchte die Österreichische Gesellschaft für Kunst und Medizin (ÖGKM – www.oegkm.net) Kindern helfen, leichter ihren „Flug“ in ein erfülltes Leben anzutreten.



Die Kunsttherapie als eine psychodynamische Therapieform kann mit ihrem ganzheitlichen Ansatz die psychomotorischen, kognitiven, sprachlichen und psychosozialen Bereiche ansprechen und dabei Herzenswünsche und Herzenthemen sichtbar und begreifbar machen. Sie verfolgt das Ziel, Ressourcen zu aktivieren und den Betroffenen die Möglichkeit zu geben, psychische Inhalte symbolisch darzustellen, Gefühle auszudrücken und zu integrieren. Dies dient der Bewältigung von überfordernden Situationen, wie sie etwa durch den Verlust eines Teiles der Gesundheit und der Trauer darüber entstehen können, zur Stressbewältigung bzw. Burn-Out-Prophylaxe.

Dabei stehen meist bildnerische Tätigkeiten im Mittelpunkt, wie Fotografieren, Malen, Zeichnen und Töpfern.

Die ersten Projekte **heARTs** (Kinder und Jugendliche nach einer Herzoperation) und **diARTbetes** (Kinder und Jugendliche mit insulinpflichtigem Typ-1-Diabetes) haben bereits begonnen. Eine erfahrene Kunsttherapeutin wird über 25 Wochen einen kostenlosen, offenen Kurs abhalten, während dessen die Kinder mittels künstlerischen Gestaltens spielerisch lernen werden, sich für schwierige Alltagssituationen zu wappnen.

Die KUKI-Initiative konnte dank einiger Sponsoren initiiert werden. Allerdings ist eine Weiterführung und eventuelle Ausweitung nur durch Beteiligung weiterer Sponsoren und Privatpender möglich.

Die ÖGKM-Mitglieder stellen für diesen Zweck auch eigene Kunstwerke zur Verfügung. Die Einnahmen aus deren Verkauf fließen ebenfalls in das KUKI-Projekt.

Weitere Informationen:
www.oegkm.net/kuki

Unterstützende Spenden erbeten an:
IBAN AT20 2011 1827 4316 6202

Für Sie gelesen

Die Redaktion

Dietary n-3 polyunsaturated fatty acids and coronary heart disease-related mortality: a possible mechanism of action

Demaison L, Moreau D. Cell Mol Life Sci 2002; 59: 463–77

Einleitung

Zahlreiche Studien haben einen Zusammenhang zwischen der Menge an zugeführten Fettsäuren und der Mortalität durch KHK festgestellt. Nur mit polyungesättigten Fettsäuren (PUFA) angereicherte Nahrung korreliert positiv mit einem reduzierten Risiko der KHK-Mortalität. Selbst bei geringer Zufuhr (1–2 Fischmahlzeiten) kann eine Wirkung nachgewiesen werden, verglichen mit Nahrung ohne Fisch. In den 1970er und 1980er Jahren wurden die n-3-PUFA ausführlich untersucht, wobei die meisten Studien eine positive Wirkung auf die KHK-Mortalität zeigten. Weitere Studien ergaben eine niedrige Inzidenz der Bevölkerungen von Grönland und Japan für plötzlichen Herztod. Dies wurde mit deren hoher n-3-PUFA-Zufuhr erklärt. In vielen weiteren Untersuchungen wurde die positive Wirkung von n-3-PUFA auf die KHK-Mortalität aufgezeigt, wobei sich Hochrisikokollektive als empfänglicher für die protektiven Wirkungen erwiesen.

Mögliche Wirkungsweise

n-3-PUFA greifen in verschiedenen Abschnitten des Stoffwechsels ein.

Die Supplementierung von n-3-PUFA zeigt daher auch mehrere positive Effekte: Senkung der Cholesterin- und Triglyzeridspiegel, Reduktion der Plättchenaggregation und der Blutviskosität, antiinflammatorische Wirkung, Reduktion des ischämieinduzierten Zellschadens, wahrscheinlich aufgrund des Einbaues der n-3-PUFA Eicosapentaensäure in die Phospholipide der Zellmembranen. Klinisch besonders bedeutsam ist die Reduktion ischämieinduzierter Arrhythmien, die sich in mehreren präklinischen und klinischen Untersuchungen gezeigt hat. Damit kann erklärt werden, warum n-3-PUFA besonders nach Myokardinfarkt die Rate des plötzlichen Herztodes senken.

Ausblick

Zahlreiche experimentelle Studien zeigten eine Reduktion des Schweregrades kardialer Arrhythmien unter exogenen n-3-PUFA, was möglicherweise für die positive Wirkung auf die KHK-Mortalität verantwortlich ist. Hier sind jedoch weiterführende Studien – auch mit Tierversuchen – vonnöten.

Zum Nachweis, über welche exakten Mechanismen zirkulierende n-3-PUFA ischämieinduzierte Arrhythmien verringern, sollten präklinische Untersuchungen an Tieren mit Fütterung von n-3-PUFA verglichen mit einer Kontrollgruppe mit Fütterung von n-6-PUFA beitragen.

Klinisch-epidemiologisch wurde ein positiver Effekt von n-3-PUFA auf die KHK-Mortalität bei Fischessern vs. Nichtfischessern nachgewiesen. Die Bevölkerung der industrialisierten Länder nimmt demgegenüber einen Überschuss von n-6-PUFA zu sich.

Kommentar des Experten

Die Mehrzahl der in der sehr sorgfältig recherchierten Übersicht angeführten epidemiologischen, interventionellen und experimentellen Studien belegt den günstigen Einfluß einer Zufuhr von mehrfach ungesättigten Fettsäuren, insbesondere der n-3-Familie (n-3-PUFA), auf die Arrhythmogenese und damit den plötzlichen Herztod.

Die in der Übersicht zusammengefaßten Ergebnisse werden durch die unlängst publizierte GISSI-Präventionsstudie ergänzt, in der eine zusätzlich zur sekundärpräventiven Medikation und einer mediterranen Kost erfolgte Supplementierung mit hochkonzentrierten n-3-PUFAs zu einer geringen, aber signifikanten Abnahme primärer Endpunkte (Mortalität, nichttödlicher Myokardinfarkt, nichttödliche Insulte) führte. Die Abnahme der Mortalität war vor allem durch eine Abnahme plötzlicher Todesfälle bedingt.

Schließlich wiesen Bucher et al. in einer rezenten Metaanalyse randomisierter kontrollierter Studien eine signifikante Abnahme der Mortalität und des plötzlichen Herztodes unter einer Zufuhr von mehrfach ungesättigten Fettsäuren durch diätetische Maßnahmen oder eine Supplementierung mit einem hohen Anteil an n-3-PUFAs nach.

Aufgrund der aktuellen Datenlage ist die Empfehlung für eine konsequente Zufuhr von n-3-PUFAs durch eine salzwasserfischeiche Ernährung bzw. eine Supplementierung mit entsprechenden n-3-PUFA-Präparaten in hoher Konzentration für Patienten mit einer gesicherten Koronarerkrankung gut belegt.

D. Brandt, St. Radegund

Mitteilungen aus der Redaktion

Besuchen Sie unsere Rubrik

[Medizintechnik-Produkte](#)



Neues CRTD Implantat
Intica 7 HF-T QP von Biotronik



Artis pheno
Siemens Healthcare Diagnostics GmbH



Philips Azurion:
Innovative Bildgebungslösung

Aspirator 3
Labotect GmbH



InControl 1050
Labotect GmbH

e-Journal-Abo

Beziehen Sie die elektronischen Ausgaben dieser Zeitschrift hier.

Die Lieferung umfasst 4–5 Ausgaben pro Jahr zzgl. allfälliger Sonderhefte.

Unsere e-Journale stehen als PDF-Datei zur Verfügung und sind auf den meisten der marktüblichen e-Book-Readern, Tablets sowie auf iPad funktionsfähig.

[Bestellung e-Journal-Abo](#)

Haftungsausschluss

Die in unseren Webseiten publizierten Informationen richten sich **ausschließlich an geprüfte und autorisierte medizinische Berufsgruppen** und entbinden nicht von der ärztlichen Sorgfaltspflicht sowie von einer ausführlichen Patientenaufklärung über therapeutische Optionen und deren Wirkungen bzw. Nebenwirkungen. Die entsprechenden Angaben werden von den Autoren mit der größten Sorgfalt recherchiert und zusammengestellt. Die angegebenen Dosierungen sind im Einzelfall anhand der Fachinformationen zu überprüfen. Weder die Autoren, noch die tragenden Gesellschaften noch der Verlag übernehmen irgendwelche Haftungsansprüche.

Bitte beachten Sie auch diese Seiten:

[Impressum](#)

[Disclaimers & Copyright](#)

[Datenschutzerklärung](#)